

VOM LANDESZENTRUM BIS ZUR POLITISCHEN BILDUNG AUF DEM DORF – JUGENDBETEILIGUNG IN LÄNDLICHEN RÄUMEN

Der Begriff „ländliche Räume“ wird meist als Gegenbegriff zu städtischen Räumen genutzt. Dörfer, landwirtschaftlich geprägte Regionen gehören dazu, oft werden aber auch Klein- und Mittelstädte dazu gezählt. Auch sozial- oder kulturräumlich lässt sich der ländliche Raum am ehesten in Abgrenzung zu einem sehr vielfältigen, offenen urbanen Milieu beschreiben.¹ Wie kann in solchen ländlichen Räumen politische Kinder- und Jugendbeteiligung gelingen? Um diese Frage zu beantworten, unterstützte die Junge Akademie der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt zum einen die Gründung eines Landeszentrums und erprobt zum anderen in der Region Wittenberg konkrete Formate mit jungen Menschen.

Wie wird in Sachsen-Anhalt durch eine landesweite Unterstützung kommunale Partizipation in ländlichen Räumen gefördert und welche Herausforderungen und Hürden müssen dabei überwunden werden? Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sowie Multiplikator*innen hat die Junge Akademie Handlungsempfehlungen zur Partizipation junger Menschen erarbeitet und bringt diese in der Begleitung eines Jugendforums in die Praxis.

Förderung von Kinder- und Jugendbeteiligung in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist mit nur zwei Großstädten überwiegend ländlich geprägt. Und noch vor zehn Jahren war strukturierte Kinder- und Jugendbeteiligung mit wenigen Ausnahmen auf Halle und Magdeburg beschränkt. Wesentlich änderte sich das 2018. Ein Trägerverbund, an dem sich auch die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt beteiligte, rief mit Landesfinanzierung das Landeszentrum Jugend+Kommune ins Leben.² Zudem wurde mit der Änderung des Kommunalverfassungsgesetzes eine rechtliche Verpflichtung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen für Kommunen des Landes Sachsen-Anhalt eingeführt.³ Seitdem führen immer mehr Kommunen formale Gremien (beispielsweise Jugend-

gemeinderäte oder -beiräte) ein oder versuchen, junge Menschen über Workshop-Formate und Befragungen an Entscheidungen zu beteiligen.⁴

Das Landeszentrum Jugend+Kommune übernimmt dabei eine wesentliche Rolle. Es bietet regelmäßig Fortbildungen zur Kinder- und Jugendbeteiligung an, mit der Menschen aus Kommunen und aus freien Trägern adressiert werden. Dahinter steht die Idee, dass erfolgreiche Partizipation Kompetenz in Entscheidungsfindung und Strukturen von Kommunen sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht. Oft scheitert die Beteiligung bereits an der fehlenden gemeinsamen Sprache. Jugendbildung fungiert hier oft auch als Sprachmittler zwischen Politik und Jugendlichen.

Hürden und Herausforderungen

Ein weiterer Baustein ist die Förderung von Pilotkommunen. Neben der finanziellen Unterstützung zur (Weiter-)Entwicklung ihrer Kinder- und Jugendbeteiligung ist für diese Kommunen die Teilnahme an den oben genannten Fortbildungen verpflichtend. Dadurch gewinnt das Landeszentrum Zugang zu den Kommunen und zu freien Trägern in der Region und kann den Entwicklungsprozess sachkundig begleiten. Pilotkommunen gibt es auf sehr unterschiedlichen kommunalen Ebenen. Das reicht vom Landkreis über Städte und Gemeinden bis zu Ortschaften. Bei Landkreisen und selbst auf der Ebene der Städte und Gemeinden sind dabei riesige Flächen zu überbrücken, wie diese beiden Beispiele verdeutlichen: Im Landkreis Wittenberg wohnen circa 120.000 Menschen auf einer Fläche, die mehr als doppelt so groß wie Berlin ist.⁵ Drei Kleinstädte in Sachsen-Anhalt sind aktuell die drei größten Flächengemeinden nach Berlin und Hamburg.⁶



EIGENTLICH...

... Geschlecht und geschlechtliche Vielfalt?
 Was heißt Geschlecht? Wie wird es durch individuelle und gesellschaftliche Dimensionen, durch Körperlichkeit und soziale Rollen (sozialisiertes Geschlecht) und durch die Beziehung zum Körper des Geschlechts, das Geschlecht und geschlechtliche Vielfalt?

... Körperliches Geschlecht?
 Das körperliche Geschlecht wird durch die Zusammensetzung des körperlischen Baues (z.B. Chromosomen, Hormone, Keimzellen sowie äußerliche und innerliche Geschlechtsmerkmale), das fertige Geschlecht (z.B. unimere Gesellschaft meist männlich und weiblich) zugeordnet werden.

... Soziales Geschlecht?
 Das soziale Geschlecht meint alles, was unabhängig vom körperlichen Geschlecht ist, typischerweise aber typischerweise "männlicher" oder "weiblicher" ist. Dazu zählen beispielsweise die Erziehung, die Kleidung, das Verhalten (Wahlverhalten, Beruf, etc.).

... Geschlechtliche Identität?
 Geschlechtliche Identität meint die empfundene Zugehörigkeit eines Menschen zu einem Geschlecht (männlich, weiblich, dazwischen, beide, weitere Geschlechter).

... Cis- und Trans*geschlechtlichkeit?
 Bei cisgeschlechtlichen Menschen entspricht die geschlechtliche Identität dem bei der Geburt zugeordneten Geschlecht. Bei trans*geschlechtlichen Menschen stimmt das bei der Geburt zugeordnete Geschlecht mit der geschlechtlichen Identität nicht überein.

... Inter*geschlechtlichkeit?
 Inter*geschlechtliche Menschen haben körperliche Geschlechtsmerkmale, die nicht eindeutig als männlich oder weiblich zuordnen lassen. Man kann sie nicht als "nur männlich" oder "nur weiblich" bezeichnen. Ihre Geschlechtliche Identität und ihr Geschlecht sind unabhängig von diesem Zusammenhang ein- und vielfach und werden von anderen Variablen der Körperlichen Geschlechtsmerkmale.

... nichtbinär?
 Binär (von lat. bi = zwei) steht hier für das in unserer Gesellschaft geführte System aus zwei Geschlechtern. Binäre Menschen ordnen sich nicht dem Geschlecht zu, sondern identifizieren sich mit einem oder mehreren Geschlechtern. Binäre Menschen sind unabhängig von diesem Zusammenhang ein- und vielfach und werden von anderen Variablen der Körperlichen Geschlechtsmerkmale.

... Queer?
 Queer ist ein Sammelbegriff und bezeichnet alle Geschlechter, die nicht binär sind. Es ist ein Begriff für Menschen, die sich nicht mit den Kategorien "männlich" und "weiblich" identifizieren und/oder sich nicht mit den Kategorien "cis" und "trans" identifizieren.

Gegen Homosexuellen- und Trans*feindlichkeit sowie Sexismus im Sport

Ausstellung Gemeinsam STARK

Die Ausstellung zeigt die Vielfalt der Geschlechter und die Bedeutung der Vielfalt für die Gesellschaft. Sie ist eine Initiative der Bundesregierung und der Bundesländer.

TOLERANT UND WELTOFFEN

Die gesellschaftliche Aktualität der Reform

„Es ist umsonst, dass ihr früh aufreht“

BUCHER zu wandeln MUGGEL Zauberer

THE GEMAN REFORMATION WAS AN UPRAN EVENT.

Dabei ist die erste Hürde der öffentliche Personennahverkehr. Sofern es in ländlichen Räumen überhaupt ein Angebot gibt, entstehen oft zusätzliche Kosten, die Jugendliche nicht leicht tragen können. Im Landkreis Wittenberg verkehrt außerhalb der Stadt Wittenberg neben dem Schulbusverkehr nur ein Anrufbus nach Bedarf. Dieses grundsätzlich sinnvolle System berechtigt allerdings Abo-Kunden wie die Besitzer*innen eines Deutschland-Tickets nicht zur kostenfreien Mitfahrt, sondern nur zur Reduzierung des Tarifs. Hier sind die Einwohner*innen der Dörfer gegenüber denen der Städte oder mit einer Zuganbindung benachteiligt. Viele Jugendliche setzen dann aufs eigene Moped, um nicht auf die Fahrdienste der Eltern angewiesen zu sein.

Der zweitwichtigste Punkt nach der Mobilität sind Ansprechpartner*innen für Interessen von Kindern und Jugendlichen. Selbst wenn es diese in den Einheitsgemeinden gibt, sind sie oft nicht bekannt oder nicht sinnvoll zu erreichen. Da es wenig flächendeckende Vereinsstrukturen gibt, übernehmen oft (Orts-) Bürgermeister*innen diese Aufgabe, weil sie ein Interesse haben, dass junge Menschen in der Region bleiben. Dabei zeigen sich große Unterschiede. Die einen fördern und unterstützen junge Menschen, andere instrumentalisieren sie. Immer bleibt aber ein Hierarchieproblem.

Das dritte wichtige Thema ist die Tatsache, dass auch junge Menschen sehr unterschiedlich sind. Politisch Verantwortliche unterliegen oft der Idee, dass es die Kinder und Jugendlichen gibt, die erreicht werden können. Tatsächlich haben junge Menschen unterschiedliche Interessen und die Sozialräume variieren nicht nur in den Städten, sondern auch zwischen Städten und Dörfern sehr.

Junge Menschen sind also keine homogene Zielgruppe und auch nicht mit nur einem Format erreichbar. Die meisten werden sich nicht für verbindliche mehrjährige Gremienarbeit interessieren. Manche erreicht man über Game-based-Ansätze, andere über Präsenz-Workshops zur Gestaltung eines konkreten Ortes, noch andere vielleicht auch über das Mittun bei der Umsetzung.

Jugendbeteiligung neu denken – Handlungsempfehlungen für den Landkreis Wittenberg

Die Jugendbildung an der Evangelischen Akademie führt seit 2020 das Projekt „Jugendbeteiligung neu denken“ im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Wittenberg durch. Im ersten Schritt wurden in Online-Workshops mit Multiplikator*innen und politisch Verantwortlichen sowie in Präsenz-Workshops mit Jugendlichen Handlungsempfehlungen für Kinder- und Jugendbeteiligung im Landkreis Wittenberg erarbeitet.⁷ Im zweiten Schritt versucht die Junge Akademie Wittenberg, die Empfehlungen in der Begleitung des Jugendforums umzusetzen, in dem junge Menschen über einen mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Jugendfond entscheiden.⁸

Um jungen Menschen in ihrer Diversität, ihren Identitäten, Kompetenzen und Bedarfen gerecht zu werden, braucht es anstelle einer fixen Beteiligungsstruktur, eine Beteiligungslandschaft mit vielfältigen Methoden und Zugängen. Solange es keine verbindlichen Ansprechpersonen für Kinder- und Jugendinteressen in den Kommunen gibt, kann dafür nur auf zivilgesellschaftliche Organisationen zurückgegriffen werden, die in Ostdeutschland und in ländlichen Räumen oft schlechter aufgestellt, oft kaum sichtbar sind und auch nicht die Diversität junger Menschen abdecken. Allein die Identifizierung solcher potenziellen Partner*innen bedarf eines hohen Zeitaufwands, der sich allerdings auch lohnt, weil nur so überhaupt junge Menschen aus mehreren Teilen des Landkreises erreicht werden können. Ein Weg ist die

Ausschreibung von Jugendprojekten aus dem Jugendfonds. Junge Menschen können auch als Einzelpersonen bis zu 800 Euro für ihre Projekte erhalten. Gerade für informelle Gruppen ist das ein Anreiz, sich zu bewerben und perspektivisch mitzuwirken.

Im Landkreis Wittenberg gibt es erste Versuche, vorhandene informelle Gruppen oder Gremien für junge Menschen besser zugänglich zu machen. Der Jugendhilfeausschuss tagt regelmäßig in Jugendeinrichtungen, bleibt aber mit einer Tagesordnung und dem Tagesordnungspunkt „Jugendsprechstunde“ für Kinder und Jugendliche oft intransparent. In Bad Schmiedeberg gibt es einen Jugendgemeinderat. In Wittenberg versucht der Bereich Soziale Stadt als Ansprechpartner für junge Menschen zu fungieren. Auf die Fläche des Landkreises gesehen, bleiben das aber erste Versuche. In der Breite sind für Kinder und Jugendliche solche Strukturen nicht zu erkennen.

Es braucht an die Kommune angedockte Kinder- und Jugendinteressenvertreter*innen als Übersetzende zwischen der Welt junger Menschen und der Kommunalpolitik. Solange es aber weder eine starke Zivilgesellschaft noch eine etablierte Jugendbeteiligung gibt, fehlen auch die Menschen, die zwischen beiden Sphären vermitteln können.

Von den Handlungsempfehlungen ist die Nutzung digitaler und analoger Formate noch am leichtesten umzusetzen. Idealerweise gibt es „coole“ Formate, in denen man sich in Präsenz trifft. Manchmal reicht es dafür schon, gemeinsam Pizza zu essen. Manchmal braucht es eine gemeinsame Aktion (Aufkleber verteilen) oder informelle Momente (beispielsweise eine Party im Anschluss). Bei digitalen Formaten scheint in unserer Praxis immer noch eine Corona-Müdigkeit zu wirken.

An Videokonferenzen nehmen meist nicht alle und nur wenige aktiv teil. Den Versuch, mit der Beteiligungsplattform „Aula“ zu arbeiten, hat die Junge Akademie Wittenberg eingestellt, weil die Mitglieder des Jugendforums diese als zu kompliziert erlebt haben. Ganz gut funktioniert die Zusammenarbeit über einen Messenger, sodass wir uns am Ende entschieden haben, kurzfristige Abstimmungen über Jugendprojekte direkt über den Messenger durchzuführen.

Praxisfeld Jugendforum

Das größte Problem aber bleibt, genügend junge Menschen zu finden, die sich auf einen Prozess auf Landkreisebene einlassen. Der Jugendliche, der 40 Kilometer von Wittenberg entfernt in einem Dorf mit 145 Einwohner*innen lebt, hat ganz andere Sorgen als die Jugendliche, die aus der Kleinstadt kommt und in der Mittelstadt Wittenberg aufs Gymnasium geht. Hinzu kommt, dass sich auch die Einzugsbereiche, also die physischen Lebenswelten, von Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants oder sozialer Infra- und Vereinsstruktur, vollkommen unterscheiden. Erreicht werden dann junge Menschen, die bereits vielfältig aktiv sind. Deshalb aber auch schon ein Grundverständnis von Organisations- und Abstimmungsmöglichkeiten mitbringen. Immerhin adressiert der Jugendfonds auch andere junge Menschen und mit der Vergabe und Begleitung von Projekten werden die Mitglieder des Jugendforums zu aktiven Peer-Multiplikator*innen.



Potenzial für politische Bildung

Offene Jugendforen, zu denen alle Interessierten eingeladen werden, bieten ebenso die Chance zur politischen Bildung. Als ein Jugendclub einen Antrag stellte, einen Workshop-Tag ausschließlich mit der Bundeswehr durchzuführen, gab es heftige Debatten. Am Ende wurde der Antrag bewilligt, den Antragstellenden aber empfohlen, zusätzlich auch alternative, zivile Projekte, wie zum Beispiel die Johanniterjugend einzuladen. In jedem Fall entwickelten alle Teilnehmenden Respekt vor der Haltung der Andersdenkenden.

In einem kleinen Dorf kamen zu einem offenen Treffen neben Kindern und Jugendlichen auch der Ortsbürgermeister, die ehrenamtliche Pfarrerin, der Heimatvereinsvorsitzende, Handwerker und weitere Erwachsene. Bei der Gelegenheit wurde ein Film über ein Projekt gezeigt, in dem Jugendliche ihre Vielfalt, queeres Leben und den Einsatz für den Klimawandel in den Vordergrund stellen.⁹ Es gab zwar manches Raunen bei diesen Themen, aber im Rahmen der Förderung aktiver junger Menschen, erhielt es als eines unter vielen Beispielen Applaus. Wenn vorher eine Vertrauensbasis geschaffen wurde, so lässt sich auch ein Rahmen für politische Bildung für ein ganzes Dorf finden.

Junge Menschen in der Diversität ländlicher Räume haben einen Anspruch, sich gesellschaftlich einzubringen. Weite Entfernungen und unterschiedliche Lebenswelten erschweren es Kommunen und freien Trägern, diese Prozesse zu organisieren und zu begleiten. Und Jugendliche finden schwerer Ansprechpersonen. Der Artikel zeigt an konkreten Beispielen, dass es auch für ländliche Räume möglich ist, sich auf den Weg zu machen, auch wenn Patentrezepte hier weniger als in größeren Städten greifen. Für das Feld der politischen Jugendbildung können diese Wege aus einer Perspektive der Entwicklung einer Geh-Struktur und zur Erreichung neuer Zielgruppen und -formate interessant sein.

Tobias Thiel ist Studienleiter für gesellschaftspolitische Jugendbildung an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt.

Dieser Artikel ist erschienen in: Gramoll, Annika; Jantschek, Ole; (Hrsg.): In Verantwortung – Jugendliche als Mitgestalter innen politischer Bildung und demokratischer Politik. Jahrbuch 2023. Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. Berlin, S. 56-61.
www.politische-jugendbildung-et.de*



1. Ausführliche Charakterisierungs- und Typisierungsversuche für ländliche Räume sowie Hintergründe und Entwicklungen hat die Bundeszentrale für politische Bildung hier zusammengetragen: Informationen zur politischen Bildung / izbp, 343/2020: Ländliche Räume, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/laendliche-raeume-343/>, Zugriff: 25.8.2023
2. Weitere Informationen auf der Webseite des Landesentrums: <https://www.jugend-kommune.de>, Zugriff: 25.8.2023
3. Das Landeszentrum Jugend+Kommune hat dazu die „Handreichung § 80 Beteiligung von Kindern + Jugendliche auf kommunaler Ebene“ herausgegeben: https://www.jugend-kommune.de/wp-content/uploads/2019/11/JK_P80_d.pdf, Zugriff: 25.8.2023
4. Einer der Vorreiter war und ist die Gemeinde Muldestausee, die 2018 die Förderung zum Aufbau eines Jugendgemeinderates erhalten hat. Inzwischen gibt es in einer Gemeinde, die aus mehreren Dörfern besteht, sogar eine Jugendsozialarbeiterin, die das Jugendgremium begleitet und Jugendlichen für Anfragen zur Verfügung steht. Weitere Informationen gibt es z.B. auf der Seite des Jugendgemeinderates: www.jugendgemeinderat-muldestausee.de/, Zugriff: 25.8.2023
5. Vgl. Wikipedia-Seite zum Landkreis Wittenberg: https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Wittenberg, Zugriff: 25.8.2023
6. Vgl. die Wikipedia-Liste der flächengrößten Städte in Deutschland: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_fl%C3%A4chengr%C3%B6%C3%9Ften_Gemeinden_Deutschlands, Zugriff: 25.8.2023
7. Die ausführlichen Handlungsempfehlungen und einen Teil der Aussagen, aus denen sie abgeleitet wurden, wurden im Netz veröffentlicht: <https://ev-akademie-wittenberg.de/diskurs/handlungsempfehlungen/>, Zugriff: 25.8.2023
8. Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt organisiert und begleitet das regionale Jugendforum in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Wittenberg. Berichte und Hintergründe werden auf der Projektwebseite dokumentiert <https://gedenkstaettelichtenburg.sachsen-anhalt.de/angebote/demokratie-leben/jugendbeteiligung-neu-denken/page>, Zugriff: 25.8.2023
9. Das Projekt WhyNot?!-Stories stellt in einem Video die Aktivitäten der linksjugend solid aus Wittenberg vor, die u.a. für die Durchführung einer Klima-Demonstration sowie eines interaktiven Stadtrundgangs aus dem Jugendfonds gefördert wurden: <https://www.whynotstories.de/linksjugend-solid-wittenberg>, Zugriff: 25.8.2023